

Unterstützung und Freunde

Die Autorin Lia Westerland nutzt ihren Roman "Die Regenbogenfreundschaft", um nicht nur ihrem Sohn eine Liebeserklärung zu geben, sondern auch, um den Stellenwert einer Freundschaft herauszuarbeiten.

Bei einem Arbeitstreffen lernt Kristina Manfred kennen und fühlt sogleich eine gewisse Verbundenheit zu ihm. Nach recht kurzer Zeit gelingt es ihnen, eine Freundschaft aufzubauen, die aber nicht gänzlich ohne Konflikte abläuft. Vor allem nicht, als Kristina von dem schweren Überlebenskampf ihres Sohnes erzählt.

Lia Westerland gelingt es, in ihrem Roman "Die Regenbogenfreundschaft" Verzweiflung und Dankbarkeit unmittelbar nebeneinander durch den Text scheinen zu lassen. So gewinnt auch auf der sprachlichen Ebene der Titel eine mehrfache Bedeutung, denn die Wörter verhalten sich wie ein Regenbogen, die in der Trauer und in der traumatischen Erfahrung die Linderung ermöglichen und die Hoffnung ausdrücken können. So wie der Regenbogen vom Regen und den grauen Wolken ablenkt, vermögen es die Wörter, die Erfahrungen zu verarbeiten, da sie die Gefühle in eine objektive Form pressen. Somit sind sie das Schöne in der Triste. Wie auch die im Roman von Westerland geschilderte Freundschaft.

"Die Regenbogenfreundschaft" ist ein Buch über Angst, Leid, Krankheit, aber auch über Liebe und Freundschaft. Freunde werden aber nicht im Laufe der Erzählung überhöht und damit idealisiert, sondern es werden auch die Gefahren innerhalb einer Freundschaft und deren Überbelastung angesprochen. Es ist gut, dass hier thematisiert wird, dass die freundschaftliche Zuneigung zu einem Menschen manchmal schwer von dem Gefühl der Liebe zu trennen ist. So kann gerade zu Beginn einer Freundschaft Unsicherheit vorherrschen, ob man den jeweils anderen wirklich liebt oder einfach "nur" schützt und mag und dessen Nähe sucht. Man liebt seine Freunde auf eine andere Art und Weise als einen Partner. Und der eine kann leisten, was der jeweils andere nicht vermag. Im Idealfall. Denn Freunde haben trotz aller Verbundenheit Distanz zu wahren und sind niemals emotional so sehr verstrickt wie ein Familienmitglied. So ermöglichen sie andere Sichtweisen oder können einfach nur zuhören, ohne dass ihre eigenen Erfahrungen mit dem Thema oder mit der Person hinderlich sein könnten.

Gerade in schwierigen Zeiten droht aber immer auch die Gefahr, dass Freunde zu sehr in Anspruch genommen werden könnten und diese es dann einfach nicht vermögen, den an sie gestellten Ansprüchen gerecht zu werden. Was zu einem Bruch zwischen den Beteiligten führen kann. So machen Freunde oft nicht all das, was von ihnen gefordert wird - daran kann, bei überzogener Erwartung, alles kaputt gehen. Lia Westerland tut gut daran, all das in einem emotionalen Band zu präsentieren.

Lia Westerlands Roman "Die Regenbogenfreundschaft" ist zwar ein schmales Bändchen, aber das geht nicht auf Kosten der Substanz. Hier werden viele wichtige Themen angesprochen.

Jons Marek Schieman 09.07.2012

Quelle: www.literaturmarkt.info